



Die Stadtmitte

Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte, www.karlsruhe-stadtmitte.de



Oktober 2014, Ausgabe Nr. 5, Jahrgang 35





Sport und Badespaß bei jedem Wetter!

Schwimmen, Sauna, Erholung und vieles mehr –
Mitternachtssauna „Zauber der Vorweihnachtszeit“
am 12. Dezember mit Buffet und Event-Aufgüssen.
Karten nur im Vorverkauf erhältlich bis 9. Dezember.

Unsere
Geschenkkategorie:
GUTSCHEINE
für das
Fächerbad

FÄCHER  **BAD**

Fächerbad Karlsruhe · 76131 Karlsruhe · Am Sportpark 1
Tel. 0721/96701-20 · Fax 96701-70 · E-Mail: info@faechebad.de
Öffnungszeiten und mehr unter www.faechebad.de



Sparkassen-Finanzgruppe

Jetzt Finanz-Check
machen!

Das Sparkassen-Finanzkonzept: Beratung auf Augenhöhe statt 08/15.

Menschlich. Persönlich. Verlässlich.

 **Sparkasse**
Karlsruhe Ettlingen

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei uns. Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Sparkassenfiliale oder unter www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Die Stadtmitte

Offizielles Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte

Oktober 2014, Ausgabe Nr. 5, Jahrgang 35

Inhaltsverzeichnis:

Das Wort des Vorstandes	1
Der Kaiser fragt	4
Stadtarchiv Karlsruhe	6
Wissens- & Hobbybörse	8
Stephanienstraße, SkF Karlsruhe	10
Evangelische Stadtkirche	12
Katholische Kirche	14
VDK	15
Ehe-, Familien- und Partnerschafts- beratungsstelle Karlsruhe	16
Büro für Integration	17
Diakonisches Werk	18
Polizeiliche Kriminalprävention	19

Herausgeber:

Bürgerverein Stadtmitte e.V.
Rolf Apell, 1. Vorsitzender
Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe,
Fon 0721 9203189, Fax 0721 9203187
info@karlsruhe-stadtmitte.de
www.karlsruhe-stadtmitte.de

Redaktion:

Rolf Apell (verantwortlich), Jürgen Zaiser, Karl Leis
Beiträge per Mail an apell@karlsruhe-stadtmitte.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht
in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigen:

Michael Rainer (verantwortlich)
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 40,
anzeigen@stober.de, www.buergerhefte.de
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig.

Erscheinungsweise: 6 x jährlich in den Monaten:
Februar, März, Juni, Juli, Oktober und November

Verteilte Auflage: 5.450 Exemplare

Redaktionsschluss „Die Stadtmitte“:
3. November 2014 für Heft 6/2014

Das Wort des Vorstandes

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Innenstadt-West,

unser Titelbild zeigt den südlichen Stadteingang. Das bestimmende Gebäude ist das ECE-Einkaufcenter. Die Baustelle wird noch lange bleiben. Dazu kam jetzt der Straßenabschnitt der Karl-Friedrich-Straße. Die Vorbereitungen für die Untertunnelung sind gerade zwischen Marktplatz und Rondellplatz im Gange. Die U-Strab wird hier nicht gebohrt, sondern bergmännisch ein Tunnel hergestellt. Wir dürfen gespannt sein, ob das alles reibungslos funktioniert. Die Verfassungssäule, genannt Großherzog-Karl-Denkmal steht jetzt noch genau senkrecht. Es ist nicht geplant, die Säule wegen der Baustelle abzubauen.



Der Marktplatz bleibt uns als Großbaustelle ebenfalls einige Zeit erhalten. Der Marktbrunnen ist abgebaut und wird an





der gleichen Stelle wieder errichtet. Die Fußgängerbrücke längs der Kaiserstraße wird erst dann eine richtige Brücke, wenn untendrunter ausgehoben ist.



Vor dem Karstadt wird die Decke über der Haltestelle betoniert. Immerhin können wir davon ausgehen, dass uns der Karstadt erhalten bleibt. Er macht guten Umsatz gehört nicht zu den Filialen, die evtl. geschlossen werden.

Der Europaplatz ist nun bereits 3 1/2 Jahre eine Baustelle. Es scheint kein Ende zu nehmen. Wenigstens ist wieder die Douglasstraße frei.



Der KA-300-Laden in der Kaiserstraße wurde eröffnet, um die Feierlichkeiten des 300-ten Stadtgeburtstags in das Bewusstsein der Bürger zu bringen. Jedem Bürger ist es gestattet, zwischen den Einkäufen einfach reinzulaufen und sich zu informieren.

Die Disziplinsogkeit der Radfahrer wurde in der Presse ausgiebig diskutiert. Auf dem Gehweg in der Amalienstraße habe ich 5 Minuten gewartet, bis ich dieses Foto im Kasten hatte. Diese Radfahrer fuhren langsam. Leider gibt es einige, die mit hoher Geschwindigkeit auf Gehwe-



gen fahren. Die Radfahrer wissen, dass sie Fußgänger und insbesondere Kinder gefährden. Da freundliche Aufklärung nicht hilft, muss die Staatsgewalt helfen.

Zuletzt ein herbstliches Foto vom Schloss. Es soll Ihnen Laune machen, die Stadt abseits der großen Baustellen zu genießen. Zum Vergleich danach ein Foto von 2009. Die alte Farbe enthielt mehr Ocker. Die neue Farbe wirkt frischer. Immerhin ist das Schloss bereit für den 300-sten Stadtgeburtstag.



Einen goldenen Oktober wünscht Ihnen
Ihr Rolf Apell, 1. Vorsitzender

Die nächsten Termine:

**5. November und 3. Dezember
um 19.30 Uhr**

Stammtisch im Badisch Brauhaus
Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen

Altpapiersammlung

der Hans-Thoma-Schule am 31.10.2014





Der Kaiser fragt was kommt denn jetzt ?

Bis jetzt waren der Umbau des Mühlburger Tors und dessen Etappen vom hohen Ross herunter noch einigermaßen erkennbar, auch wenn manches, wie z.B. der Abbau bzw. die Verlegung der Haltestelle „Mühlburger Tor“ hinter meinem Rücken geschah. Jetzt geht es um mich herum und hinter mir mit heftigem Baustellenbetrieb und gewaltigen Erdarbeiten weiter. Ja, natürlich, so höre ich, da wird doch jetzt die Rampe für die U-Strab gebaut. Aber bitte, was heißt „Rampe“? – Erklärung: „Rampen“ sind die Übergänge von den unterirdischen in die oberirdischen Gleisführungen und umgekehrt. Bezogen auf das Mühlburger Tor und das Kaiserdenkmal heißt dies: für die vom Marktplatz über den Europaplatz unterirdisch kommenden Bahnen endet der Tunnel am westlichen Ende des Kaiserplatzes nach Unterquerung der Reinhold-Frank-Straße; dann geht's über die Rampe in westlicher Richtung schräg nach oben, um – beginnend etwa beim Rathaus West – ebenerdig in der neuen Haltestelle „Mühlburger Tor“ anzukommen. Und von dort geht es dann oberirdisch in der Kaiserallee Richtung Westen (Entenfang Mühlburg) weiter. Umgekehrt werden die aus dieser Richtung kommenden U-Strab-Züge über die Rampe in den Tunnel Richtung Europaplatz Marktplatz abtauchen. Bahnen, die nicht unterirdisch zum Europaplatz rollen, bzw. von dort kommen, umfahren den Kaiserplatz ober-

irdisch südlich bzw. nördlich – wie früher. Die derzeit doppelgleisige nördliche Umfahrung ist eine vorübergehende, bautechnisch bedingte Lösung.

Für Kaiser Wilhelm steht nun fest: Mein Standplatz wird untertunnelt. Kann ich während der Tunnelbohrung bleiben oder werde ich mit Ross und Sockel – vorübergehend? – abmontiert? Oder gar dauernd versetzt? Bitte Auskunft, denn wie ich aus Richtung Europlatz gelegentlich höre, ist jetzt auch noch eine Diskussion über den Erhalt von historischen Denkmälern entbrannt. – Aber nein, bitte keine Unruhe – der Standort des Kaiserdenkmals bleibt auch während des Umbaus erhalten (es sei denn, es treten noch nicht vorhersehbare bau- oder sicherheitstechnische Probleme auf).

Ja, immer näher rücken Baustellenbetrieb und Arbeiten an das Denkmal heran. Aber mehrfach hat die KASIG, die Karlsruher Schieneninfrastruktur Gesellschaft mbH, in Artikeln in den Badischen Neuesten Nachrichten im Juli und August über das Arbeitsprogramm des nun ebenfalls zu einem Baustellenschwerpunkt gewordenen Mühlburger Tor informiert (BNN





28. Juli, und 07. August) und darüber, wie bei Sperrungen der Verkehr umgeleitet und wie „In einigen Nächten kein Strom überm Gleis“ Einschränkungen angekündigt werden; und wie man dabei auch bemüht war, die Zeit der Sommerferien und Wochenenden zu nutzen.

Und der Artikel vom 07. August beschreibt in einem abschließenden Absatz „Wie geht es in den nächsten drei Jahren mit dem Bauen am Mühlburger Tor und folglich mit den Verkehrsbehinderungen weiter?“ – Hier wird u. a. die baubedingte Führung der Reinhold-Frank-Straße beschrieben: Für die Schließung der Baulü-

cke im Tunnelbauwerk direkt unter der Reinhold-Frank-Straße müssen die Autos auf ihrer Süd-Nord-Route rund ein Jahr lang auf eine U-förmige Schikane über den Kaiserplatz geschickt werden.

Der Schlusssatz dieses Artikels lautet: „Frühestens 2017, wahrscheinlich erst 2018/2019 wird das Mühlburger Tor keine Großbaustelle mehr sein.“

Und der Kaiser fragt (weitblickend wie Kaiser nun einmal sind) was werde ich sehen, wenn ich wieder frei von Baugetöse in meine geliebte Kaiserstraße in Richtung Osten schaue, und worauf kann ich mich verlassen, was sich hinter mir im Westen abspielt?

In Richtung Osten wird er weiterhin Straßenbahnen hin und her fahren sehen, aber es werden weniger sein. Denn die Züge des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs, die bisher auch die Kaiserstraße



Bezirksleiter
Vincenzo Scarafilo
Tel. 0721 91326-17



Finanzberater
Alexander Steller
Tel. 0721 91326-16

Unser Team
in allen
Baufinanzierungs-
fragen!

LBS-Beratungsstelle
Siegfried-Kühn-Str. 4
76135 Karlsruhe
Karlsruhe@LBS-BW.de

Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

**Wir geben Ihrer Zukunft
ein Zuhause.**

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!



beanspruchten, werden unterirdisch rollen. Die Straßenbahnen sind die Linien, die am Europaplatz von Süden aus der Karlstraße kommend, in die westliche Kaiserstraße (in Richtung Kaiserplatz) einbiegen, oder von Westen kommend, in die Karlstraße nach Süden streben. Aber warum fahren die nicht weiter in der Kaiserstraße? Weil die Kaiserstraße ab Europaplatz dank Tunnel oberirdisch reine Fußgängerzone ist (zur Erinnerung: ein unterirdischer Südbzweig am Europaplatz fehlt). Aber dem Kaiser ist es nicht unrecht, dass er in der westlichen Kaiserstraße auch noch Straßenbahnen fahren sieht, und er denkt, das belebt diesen Teil der Kaiserstraße – Und man sollte über eine in diesem Sinne günstig plazierte Haltestelle nachdenken; denn bis zur neuen Haltestelle „Mühlburger Tor“ – bildungspolitisch günstig platziert – ist es halt schon noch ein ziemliches Stück. Und kurz vor dem östlichen Bogen des Kaiserplatzes liegt doch ein renommiertes Cafe mit Confiserie/Patisserie. – Und es liegt auch schon in der Planung.

Zum Schluss jetzt aber zur Beruhigung des Kaisers – nein, jetzt der Bürger – noch mal der Blick nach Westen auf die Kaiserallee in der Folge der neuen Haltestelle, wie geht's da weiter? Nun, da könnte man doch schon jetzt sagen: Im Westen nichts Neues. R.S.

Stadtarchiv Karlsruhe

„Liebesgaben an die Front“

SAMMLUNGEN IM KRIEG 1914–1918

Ausstellung des Stadtarchivs Karlsruhe

bis 23. Oktober 2014

Der Eintritt ist frei.

Während des Ersten Weltkriegs kümmerten sich auch in Karlsruhe verschie-



Frauen in einer Sammelstelle im Rathaus beim Vorbereiten von Päckchen mit „Liebesgaben“ für die Frontsoldaten, 1915. (Foto: Stadtarchiv)

dene Organisationen und städtische Einrichtungen um die Kriegsteilnehmer und deren Familien. So konnten nützliche Dinge als sogenannte Liebesgaben an die Front verschickt werden. Das Stadtarchiv Karlsruhe zeigt im Foyer aus seinen Beständen eine kleine Auswahl von Plakaten und Fotos zu Sammelaufrufen während des Ersten Weltkriegs.

Die Goldankaufsstellen warben mit dem Spruch „Gold gab ich zur Wehr, Eisen nahm ich zur Ehr“. Der Ortsausschuss für Liebesgabensammlungen der Stadt Karlsruhe organisierte 1914 und 1915 einen Karlsruher Tabaktag zum Sammeln von „Rauchmaterial aller Art für unsere tapferen Soldaten im Felde“. Auch ein Plakat der Karlsruher Wollwoche 1915 ist zu sehen.

Im Lesesaal wird durch eine Lichtinstallation die ehemalige Pfandleihe als Sammelort für Wäsche besonders dokumentiert. Im Versteigerungsraum, dem heutigen Lesesaal des Stadtarchivs, wurden Wäschestücke entgegengenommen und sortiert. Hier können die Besucher und Besucherinnen nach weiteren Sammlungsbeständen zum Ersten Weltkrieg recherchieren.

„Parlament und Ständehaus im Ersten Weltkrieg“

Ausstellung in der Erinnerungsstätte

Ständehaus vom bis 25. Oktober 2014

Die Ausstellung im zweiten Untergeschoss der Erinnerungsstätte beschäftigt



Steinmetz u. Bildhauer Meisterbetrieb

HANS HUBER

Grabmale für Herrliche und die Region seit 1919

Handwerklich gestaltet, Feins- oder Industriell gefertigt.
Eigene Produktion oder Importeure.
Unsere Ausstellungen zeigen Ihnen über 600 Grabmale.
Beratung und Service auch vor Ort.

Am Hauptfriedhof
Kaiser- und Herz-Str. 27/29-32
Tel. 078288 Fax: 698791
Mo-Fr 8.00-13.00 Sa 9.00-13.00
mit abgetrennter Grabstätte

Am Friedhof Rappart
Lorenz-Str. 1, Tel. 698919
Mo-Fr 8.00-13.00

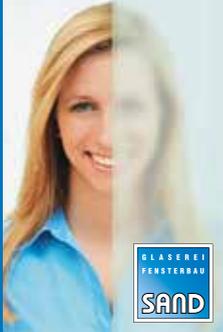
HANS HUBER
GRABMALE

KLARE SACHE!

FENSTER,
TÜREN,
GLASTECHNIK
VON SAND

Kompetente Beratung,
eigene Produktion und
Reparatur in bester Qualität

Glaserei Sand & Co. GmbH
Tel.: 0721 - 9 40 01 50
www.sand-glas.de





HEIZUNG
G SANITÄR
M BLECHNEREI
B ELEKTRO
H FLIESEN

Notdienst: Tel. 0171 / 650 19 11

- Sanitäre Installationen •
- Heizungsanlagen •
- Baublecherei •
- Gasleitungsabdichtungen •
- Neubau - Sanierung - Planung - Ausführung •
- Fliesenarbeiten • Badkomplettlösungen •

76135 Karlsruhe Kundendienst Tel. (07 21) 9 821 821
Breite Str. 155 Mo-Fr 7-20 Uhr Fax (07 21) 9 821 829

Internet: www.gawa-gmbh.de e-mail: gawa-gmbh@gmx.de

Ihr Partner für alle
Privat- & Geschäftsdrucksachen

Geburtsanzeigen, Hochzeits-, Einladungskarten,
Traueranzeigen, Flyer, Visitenkarten, Briefbogen.
Auch in kleinen Auflagen möglich!

 Das Fachgeschäft für
Badische & Karlsruher Souvenirs
Original Schwarzwälder Kuckucksuhren

Druckerei BERENZ

Waldstr. 8 · 76133 Karlsruhe (Schlossnähe)



Mit Sicherheit
gut gepflegt!

- Ambulante Pflege und Betreuung
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und Pflegeschulung

Ihr AKD Ambulanter Krankenpflege-Dienst informiert:

Unser qualifiziertes und engagiertes AKD-Pflegeteam bietet Ihnen vorbildliche Betreuung in Ihrem gewohnten Umfeld, um so oftmals einen Umzug ins Pflegeheim zu vermeiden. **Wir unterstützen Sie bei der:**

- Grundpflege
- Medizinische Behandlungspflege
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und Pflegeschulung bei Ihnen zuhause

Mit uns planen Sie den Weg, der Ihnen **rundum Sicherheit** und eine gute und kontinuierliche Pflege gewährleistet.

AKD Ambulanter Krankenpflege-Dienst GmbH
Hirschstraße 73 · 76137 Karlsruhe
Tel. 0721-9 81 66-0 · Fax 0721-9 81 66-66
info@akd-karlsruhe.de · www.akd-karlsruhe.de



Wir freuen uns, Ihnen zu helfen. **Tel. 0721-9 81 66-0**

C. Portabales GmbH

MALERFACHBETRIEB

Sophienstraße 56 · 76133 Karlsruhe · Tel. 0721 / 27364 · Fax 0721 / 24111
Internet: www.portabales.de · Email: info@portabales.de



Goldankaufstelle im Ständehaus, Anfang April 1917
(Stadtarchiv Karlsruhe 8/IPBS VI 260)

sich mit der Tätigkeit des Parlaments während der Kriegszeit, mit dem bereits 1914 gefallenen Abgeordneten Ludwig Frank, dem 100-jährigen Verfassungsjubiläum und dem politischen Umsturz 1918 sowie mit den kriegsbedingten Nutzungen des Ständehauses während des Ersten Weltkriegs. Der Eintritt ist frei.

Mit der Ausstellung „Parlament und Ständehaus im Ersten Weltkrieg“ in der Erinnerungsstätte Ständehaus ist das Ausstellungsprogramm des Stadtarchivs und der historischen Museen der Stadt Karlsruhe zum Themenschwerpunkt „100 Jahre Erster Weltkrieg“ komplett. Ausstellungen zu den verschiedenen Aspekten des Lebens im Krieg sind nun bis Oktober im Stadtmuseum, im Pfinzgaumuseum, im Stadtarchiv und in der Erinnerungsstätte zu sehen.



Die Städtische Lebensmittelverkaufsstelle in der Kaiserstraße 175, 1916 (Foto: StadtAK)

Wissens- & Hobbybörse Karlsruhe e.V.



Stolpersteine in der Stephaniensstraße oder wenn Steine Augen bekommen.

Ganz am Anfang der Straße, auf der Seite des Schwurgerichtssaales, steht das Haus Nr. 9.

Drei Messingsteine sind in die Bodenplatten eingelassen: Ilse Scharff * 1920, Helene Scharff * 1890 und Julius Scharff * 1879, deportiert nach Auschwitz und dort 1942 in den Gaskammern ermordet.

Täglich gehen wir über solche Messingsteine, die an ermordete Juden uns erinnern. Aber was empfinden wir dabei? – Sehen wir Menschen dahinter? Wohl kaum! Recherchiert man aber die Schicksale der Ermordeten, so bekommt man auch neben ihrer Lebensgeschichte die Bilder zu Gesicht. Man blickt in Augen und die Toten bekommen ein Gesicht. Mit diesen Photos in der Hand, ihrer Biografie, den Sorgen und Nöten, dem Alltag der Toten, den sie beinhalten, werden die Steine lebendig.

Es ist so, als wenn sie reden könnten. Darum haben wir in der Wissens- und Hobbybörse, Stephaniensstr. 18, 76133 Karlsruhe, am Samstag, den 1. November 2014, 15.00 Uhr, ein besinnliches Erzählcafé der ermordeten Familie gewidmet. Referent ist Herr Götz Klingmüller. Sie sind herzlich eingeladen.

Inge Müller, 1. Vorsitzende der Wissens- und Hobbybörse e. V.

Die Online-Tageszeitung für Karlsruhe

ka-news.de





Programm Oktober 2014

Fr. 10., 15.00 Uhr

Glücklich und zufrieden leben – Wie beginne ich meinen Tag – Planung oder alles auf mich zukommen lassen mit Tatjana Schön-Heilborn

Sa., 11., 15.00 Uhr

Wir schreiben unsere Biografie mit Patricia Kasper

So., 12., 15.00 Uhr

Lesebühne mit Götz Klingmüller – Pole Popenspärer II.

Mo., 13., 15.00 Uhr

Bürozeit

Mo., 13., 15.30 Uhr

Deutschförderung für Einwanderer

Die., 14. 10.00 Uhr

Gymnastik am Tisch

Die., 14. 16.00 Uhr

Französische Konversation

Mi., 15., 14.00 Uhr

Italienisch lernen und üben

Mi., 15., 16.00 Uhr

Englische Konversation

Mi., 15., 18.00 Uhr Lesepatentreff

Do., 16., 14.15 Uhr

Treff Hauptbahnhofhalle – Mittagsausflug nach Grötzingen – Dort, wo die Bilder entstanden

Fr., 17., 15.00 Uhr

Glücklich und zufrieden leben – Der Weg zur inneren Zufriedenheit mit Tatjana Schön-Heilborn

Sa., 18., 15.00 Uhr

Sprechen, Stimme, Logopädie mit Barbara Jaster

So., 19., 15.00 Uhr

Gedächtnistraining mit Kathi Oertel

Mo., 20., 15.00 Uhr Bürozeit

Mo., 20., 15.30 Uhr

Deutschförderung für Einwanderer

Die., 21., 16.00 Uhr

Französische Konversation

Mi., 22., 14.00 Uhr

Italienisch lernen und üben

Mi., 22., 16.00 Uhr

Englische Konversation

Do., 23., 9.15 Uhr

Hauptbahnhofhalle – Besuch der Ausstellung in Mannheim „Maximilian I.“

Fr., 24., 15.00 Uhr

Wie kann ich glücklich leben – Was ist inneres Glück mit Tatjana Schön-Heilborn

Sa., 25., 15.00 Uhr

Singnachmittag

So., 26., 15.00 Uhr

Ende der Sommerzeit – Friedensinitiative im Nahen Osten – Ein Funken Hoffnung?

mit Rüdiger Gräber

Mo., 27., 15.00 Uhr

Bürozeit

Mo., 27., 15.30 Uhr

Deutschförderung für Einwanderer

Die., 28., 10.00 Uhr

Gymnastik am Tisch

Die., 28., 16.00 Uhr

Französische Konversation

Mi., 29., 14.00 Uhr

Italienisch lernen und üben

Mi., 29., 16.00 Uhr

Englische Konversation

Do., 30., 15.00 Uhr

Allerlei Bestrickendes

Fr., 31., 15.00 Uhr

Glücklich und zufrieden leben – Vorwärts gehen – vorwärts sehen mit Tatjana Schön-Heilborn

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Anschrift:

Stephanienstraße 18, 76133 Karlsruhe
(vom Europaplatz 3 Minuten)

Telefon: 0721 - 2 14 20

Bürozeit: montags, 15.00-17.00 Uhr

E-Mail-Adresse: hobbyboerse@web.de



Stephaniensstraße

Zum Stadtgeburtstag 2015 wird Frau Inge Müller von der Wissens- und Hobbybörse im Rahmen von KA300 öffentliche Führungen durch die Stephaniensstraße machen. Wir bringen dazu im Heft eine Reihe mit bekannten Persönlichkeiten der Stephaniensstraße.

Heinrich Vierordt

Schriftsteller und Dichter

Wohnhaft in der Stephaniensstr. 2
(lt. Adressbuch 1901)

• 1.10.1855 + 17. Juni 1945 Triberg

Vater: Offizier im badischen Heer

Mutter: musisch begabt

Kindheit und Jugend: In Karlsruhe, Rastatt, Freiburg, Konstanz und Wertheim.

Er war ein schlechter Schüler. Wahrscheinlich, weil er so oft die Schule wechseln musste. Rudolf Immig schreibt in seiner Biografie über Vierordt, dass er zweimal die selbe Klasse wiederholt habe.

Nach der Schulausbildung: Studium der Germanistik in Heidelberg, Leipzig und Berlin. Danach machte er seine Doktorarbeit. Anschließend bereiste er viele europäische Länder. Bis zur Zerstörung des Hauses, Stephaniensstraße 2 im 2. Weltkrieg wohnte er dort. Er starb kurz nach dem Umzug nach Triberg, am 17. Juni 1945.



Seine Schwerpunkte waren Balladen und Gedichte.

Hier eine Kostprobe:

„Deutsche Jugend, gedenkst du mein,
tief furcht mein Bild in die Seele dir ein
und wisse, dass zu keinen Tagen,
ein Herz für dich heißer als meines ge-
schlagen.“

Eigencharakteristik des Dichters:

„Ich bin klassisch und romantisch,
bin antik und bin modern, alles Große
leuchtet mir als Lebensstern.“

Entnommen aus der Vierordts-Biografie
von Rudolf Immig

(Stadtarchiv Karlsruhe, 8/St513 Nr.125.)

Die Reihe wird fortgesetzt

SkF Karlsruhe

Sozialdienst Katholischer Frauen

Frauencafé beim SkF Karlsruhe

Haben Sie schon vom Frauencafé des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) gehört? Hier erleben Frauen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 14-16 Uhr im Familienzentrum des SkF im Passagehof 10, einen interessanten Nachmittag.

Bei einer Tasse Tee oder Kaffee wird immer gelacht, geredet, sich ausgetauscht und der eine oder andere Tipp weitergegeben. Auch private Spaziergänge u.ä., zwischen den monatlichen Treffen im Frauencafé, werden vereinbart.

Viele Frauen nehmen das Angebot regelmäßig an. Wir freuen uns aber auch sehr auf neue Besucherinnen, die hereinschnuppern, um das Frauencafé kennenzulernen und Freude daran haben, mit anderen etwas zu schaffen.

Diese kleinen Kerlchen sind handgeschmeichelnde Schlüsselanhänger.





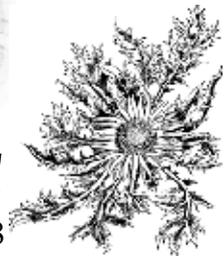
*Wir sind jedem dankbar,
der unser Weiterbestehen
auf dem Stephanplatz
unterstützt!*



Seit über
70 Jahren am
Stephanplatz

KARL-APOTHEKE

KARLSRUHE - KARLSTRASSE 18





Mit wenig Aufwand und viel Kreativität konnte im Juli jede Frau ihre „Raupe Nimmersatt“ gestalten. In sommerlich bunten Farben boten sie einen fröhlichen Anblick.



Ganz edel ging es im August weiter. Aus Tellern, Tassen und Gläsern wurden elegante Etagèren gestaltet. Die Frauen waren mit Feuereifer dabei und schufen kleine Kunstwerke.

Die Angebote sind, wie Sie sehen, ganz unterschiedlich, um möglichst vielen Frauen etwas Passendes anzubieten. Die Ergebnisse können mit nach Hause genommen werden und weiter Freude bereiten.

Unsere weiteren Angebote für Oktober und November:

08.10.2014 Gebäckstückchen

12.11.2014 Kerzenwerkstatt

Es wird bewusst keine Kinderbetreuung angeboten, weil es ein Ort sein soll, an dem sich Frauen unter Frauen treffen können, unabhängig von ihrer familiären Situation.

Ansprechpartnerinnen sind

Katharina Keller und Ilse Schweikart,
Telefon 0721 91375-0.

Evangelische Stadtkirche

1944 – Schicksalsjahr der Stadtkirche Von zerbrechlichen Engeln und Foucaultschen Pendeln

Drei Mal wurde die Evangelische Stadtkirche in Karlsruhe im Zweiten Weltkrieg vom Bombenhagel erschüttert. Mit den Projektwochen „1944 – Schicksalsjahr der Stadtkirche – Am Boden. Nicht am Ende. Wieder Aufbau“ erinnert die Alt- und Mittelstadtgemeinde vom 28. September bis 30. November mit zahlreichen Veranstaltungen und Gottesdiensten an Zerstörung und Wiederaufbau des Gotteshauses im Herzen der Fächerstadt.

Den Auftakt zur Veranstaltungsreihe bildet der Gottesdienst am 28. September (10.30 Uhr) mit einem Zeitzeugenvideo. Sehr persönliche Berichte (unter anderem von Alt-Oberbürgermeister Gerhard Seiler) sowie Filmausschnitte der US-Army über die Eroberung Karlsruhes wechseln sich darin ab. Das Zeitzeugenvideo wird



**1944 –
Schicksalsjahr der Stadtkirche**
Am Boden. Nicht am Ende. Wieder Aufbau.

**Ausstellung, Gottesdienst und Konzerte
in der Stadtkirche**
vom 28.9. bis 30.11.2014



auf einer Großleinwand in der Kirche gezeigt und läuft danach werktags über einen Monitor im Kirchenraum. Beim Eröffnungsgottesdienst haben Besucher auch erstmals die Gelegenheit, die Rauminstallation der Karlsruher Künstlerin Bernadette Hörder zu sehen. Die gebürtige Schwarzwälderin, die durch viele Kunst-am-Bau-Projekte in der Region und deutschlandweit bekannt geworden ist, demonstriert mit ihrer Installation den Baustellencharakter des Gotteshauses nach den Kriegsjahren. Ein „Tag der offenen Stadtkirche“ schließt sich an. Im Gottesdienst am 12. Oktober (10.30 Uhr) hat ein weiteres „Kunstwerk“ Premiere. Der 2,60 Meter große Gipsabdruck des vergoldeten Engels auf dem Stadtkirchendach wurde in einer Abstellkammer im Kirchengebäude entdeckt und wird der Öffentlichkeit mit der Geschichte, die sich um ihn rankt, präsentiert.

Foucaultsches Pendel als Symbol für Zerstörung

Im dritten Gottesdienst in der Stadtkirche seit seinem Amtsantritt wird Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh sich am 19. Oktober (10.30 Uhr) mit den Schicksalsjahren ganz allgemein befassen. Den Gottesdienst am 26. Oktober (10.30 Uhr) gestaltet Karlsruhes Dekan Thomas Schalla. Filmisch hat sich auch die Kinderstadtkirche mit der Zerstörung des Gotteshauses auseinandergesetzt. Ihren Streifen zeigen sie am 9. November im Filmgottesdienst in der Kleinen Kirche (19 Uhr). Am 16. November hat sich Landesbischof Cornelius-Bundschuh das Thema „Befreit zum Widerstehen“ für den Gottesdienst um 10.30 Uhr ausgesucht. Beim Abschlussgottesdienst am 23. November (10.30 Uhr) dreht sich noch ein-

mal alles um die Rauminstallation. Sie wird symbolisch aufgelöst. Die Gedanken kreisen um das Thema „Wieder Aufbau“. Zu den Gottesdiensten, künstlerischer Installation und Filmen gesellen sich weitere Kunstwerke, die zum Nachdenken anregen. Das sind drei thematische Konzerte (17. Oktober, 9. November, 23. November) und die Ausstellung von Bauzaunelementen, die in Nachbarschaft der Kleinen Kirche von Graffiti-Künstler Buddy gesprayt wurden. Seine Bilder setzen sich mit der Zerstörung der Stadtkirche auseinander und werden vor dem Portal der Kirche aufgestellt. Die Kinderstadtkirche wird noch mit einer Installation aktiv. Die Mitglieder hängen im Chorraum ein großes Foucaultsches Pendel auf das einer Bombe ähnelt und mit seinen Ausschlägen aufgestellte Häuschen zerstört.

Weitere Infos unter:

www.stadtkirche-karlsruhe.de

Karlsruhe, 12. September 2014

Ansprechpartner bei Rückfragen:

Pfarrer Dirk Keller, Telefon 0721 9204916,
Dirk.Keller@stadtkirche-karlsruhe.de

Am Boden. Nicht am Ende.

Wieder Aufbau.

In schmerzlicher Erinnerung an das Jahr 1944 und tiefer Dankbarkeit für den Wieder Aufbau laden wir ein zu folgenden Veranstaltungen

17.10., 19.30 Uhr Benefizkonzert „Sag mir, wo die Blumen sind“ mit der Modern Church Band

19.10., 10.30 Uhr „Lebensführung“ Gottesdienst mit Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh und Bachchor „Wie lieblich“ aus Requiem

26.10., 10.30 Uhr Gottesdienst mit Dekan Dr. Thomas Schalla



9.11., 10.30 Uhr „Tears transforming“ - JazzGottesdienst mit Christoph Georgii

9.11., 19 Uhr Filmgottesdienst in der Kleinen Kirche mit der Kinderstadtkirche

16.11., 10.30 Uhr „Befreit zum Widerstehen“ Gottesdienst mit Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh

23.11., 10.30 Uhr „Wieder Aufbau“. Abschlussgottesdienst mit Öffnung der Rauminstallation

23.11., 17 Uhr „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms

Die Rauminstallation von Bernadette Hörder, Zeitzeugenvideo, Bildfahnen, das Foucaultsche Pendel sind werktags von 13 bis 15 Uhr in der Stadtkirche zu sehen.

„Wir machen die Kleine Kirche wieder groß!“

Mitten in der Stadt steht unsere Kleine Kirche seit bald 300 Jahren. Am Anfang ist sie Gottes Haus für eine kleine christliche Minderheit. Die reformierte Gemeinde. Dann gehört die Kleine Kirche 100 Jahre später zur Stadtkirche. Sie wird Garnisonskirche. Während des Nationalsozialismus sind von Pfarrer Hanns Löw kritische Töne von der Kanzel zu hören. Nach dem Krieg wird sie als erste evangelische Kirche wieder aufgebaut und ist bis heute auch werktags Zuflucht für Leute, die Ruhe und Orientierung suchen.

Auch unseren Nachkommen wollen wir diese Zuflucht weiter ermöglichen. Deshalb wird unsere „Kleine Kirche“ jetzt renoviert. Eine Toilette erstmals eingebaut. Ganz aus eigener finanzieller Kraft schaffen wir das nicht. Wir brauchen



Ihre Hilfe. Dabei zählt wirklich jeder Euro. Stellen Sie sich hinter unser Anliegen und machen Sie unsere Kleine Kirche mit uns zusammen wieder groß!

So können Sie helfen:

10 Euro zwei Dachziegel

100 Euro kleine Sandsteinreparatur

20 Euro 1 m² Fassade streichen

200 Euro große Sandsteinreparatur

50 Euro 1 m² Dachfläche decken

Kontoinhaber:

Ev. Kirche in Karlsruhe

IBAN: DE86 5206 0410 0005 0200 50

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Alt- und Mittelstadtgemeinde

Pfarrer Dirk Keller

PfarrerIn Claudia Rauch

Kreuzstraße 13, 0721/28342

Katholische Kirche

St. Stephan / Unsere Liebe Frau



Konzerttermine der Katholischen Stadtkirche St. Stephan

Samstag, 1.11., 17 Uhr

Orgelkonzert

Heinrich Walther spielt Werke von Liszt, Reger u. a.

Eintritt frei

Sonntag, 16.11., 17 Uhr

Orgel-Duo

Markus Uhl und

Patrick Fritz-

Benzing spielen

Orgelwerke für

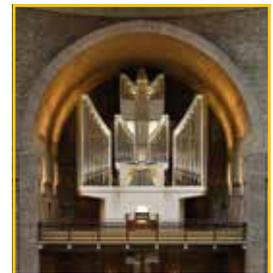
vier Hände und

Füße

von Merkel, Ha-

kim u.a.

Eintritt frei





Sonntag, 30.11., 17 Uhr

Festkonzert 200 Jahre St. Stephan

Ludwig van Beethoven: 9. Symphonie

Marie-Pierre Roy, Sopran

Ursula Eittinger, Alt

Bernhard Gärtner, Tenor

Armin Kolarczyk, Bass

Stephanschor Karlsruhe

Chor der Karlsuniversität Prag

Kammerphilharmonie Karlsruhe

Leitung: Patrick Fritz-Benzing

Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse.

VdK

Ortsverband Innen-Weststadt



VdK-KOMMENTAR: MENSCHENWÜRDIG

Die Würde des Menschen ist unantastbar. So steht es in Artikel 1 des Grundgesetzes. Es ist das elementarste Recht, das wir haben. Es gilt uneingeschränkt für alle Menschen, die in Deutschland leben.

Unabhängig vom Gesundheitszustand.
Unabhängig vom Alter.

Doch in Pflegeheimen kommt es leider viel zu oft zu Verstößen gegen dieses Grundrecht.

Alte, pflegebedürftige Menschen, die im Heim ihren letzten Lebensabschnitt verbringen, sind häufig so schutzlos wie kleine Kinder. Und weil das so ist, hat auch der Staat Ihnen gegenüber eine be-

sonderes Schutzverpflichtung. Doch das bestehende System lässt es zu, dass in manchen Einrichtungen buchstäblich entwürdigende Zustände herrschen.

Wir wissen das nicht erst seit der aufsehenerregenden TV-Dokumentation vom „Team Wallraff“. Es sind leider nicht die ersten Bilder, die unzureichende oder sogar gefährliche Pflege bestätigen. Es gibt genügend wissenschaftliche Studien, die zu dem selben Ergebnis kommen. Die Juristin Susanne Moritz ist diesem Thema mit aller Sachlichkeit nachgegangen. Etwa 20 Prozent der Heimbewohner sind von Menschenrechtsverletzungen betroffen.

Wer bereits im Heim lebt, ist menschenwürdig aber meist zu krank, zu hilflos und auch zu abhängig, um für seine Grundrechte zu kämpfen.

Auch Angehörige fühlen sich oft machtlos. Deshalb, so die Schlussfolgerung müssen sich andere für diese Menschen einsetzen. Schon allein, weil wir irgendwann alle in dieser Lage sein könnten, weil niemand davor gefeit ist, selbst einmal pflegebedürftig zu werden. Es geht oft um einfache Ansprüche, die das überforderte Personal nicht erfüllen kann.

Wenn Grundrechte durch bestehende Gesetze verletzt werden, ist das ein Fall für das Bundesverfassungsgericht. Die Juristin Susanne Moritz hält die Pflegemisere für einen solchen Fall. Und der der Sozialverband VdK hat sich nach sorgfältiger juristischer Prüfung dieser Auffassung angeschlossen.

Wir bereiten diese Verfassungsbeschwerde vor. Auch die Aufforderung der Kanzlerin an den VdK, dies lieber zu unterlassen, wird uns von unserem Entschluss nicht abbringen.

Wir benutzen das Leid der Pflegebedürftigen nicht, um Aufmerksamkeit zu be-



kommen. Wir wollen, dass sich etwas zum Besseren verändert.

*Kommentar von VdK-Präsidentin
Ulrike Mascher*

Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatungsstelle Karlsruhe



Vier gute Gründe für ein Bündnis gegen Depression in Karlsruhe

- 1) Depression ist eine gut behandelbare Volkskrankheit. Betroffen davon sind in Deutschland im Laufe ihres Lebens rund 25 % aller Frauen und 10 % aller Männer. So schätzt Prof. Dr. Mathias Berger vom Freiburger Bündnis gegen Depression, dass alleine in Freiburg 12.000 Menschen an depressiven Symptomen leiden!
- 2) Depression wird häufig zu spät erkannt, weil sie sich hinter anderen, körperlichen Beschwerden verbirgt, oder auch in Verbindung mit anderen körperlichen und seelischen Krankheiten auftreten kann.
- 3) Unter einer Depression leiden nicht nur Betroffene, sondern auch ihre PartnerInnen und Kinder!
- 4) Depression äußert sich in verschiedenen Lebensbereichen, so können ganz unterschiedliche Institutionen oder Dienste für die Betroffenen hilfreich sein.

Deswegen startet auch in Karlsruhe eine Initiative, die von unterschiedlichen Institutionen getragen wird, um

- Die gesundheitliche Situation depressiver Menschen zu verbessern,
- Wissen über die Krankheit in der Bevölkerung zu erweitern,
- Suiziden vorzubeugen.

Im Rahmen der Kooperation **BeziehungsReich** Kooperationspartner:

- Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatungsstelle Karlsruhe
- Bildungszentrum Karlsruhe (Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg)
- Evangelische Erwachsenenbildung Karlsruhe



sollen Interessierte/Betroffene und MultiplikatorInnen über Depression in unterschiedlichen Kontexten informiert werden. Dazu werden Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen beitragen. Die Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatungsstelle startet mit Vortrag und Gespräch:

**Depression und Partnerschaft
Gemeinsam leben – mit dem schwarzen Hund**

Unglückliche Liebe kann „das Herz brechen“, eine gelingende Partnerschaft



Rolladen Strecker steht für Qualität und langlebige Werte in allen Bereichen rund ums Fenster.

Wir bieten sowohl unseren Privat- als auch Geschäftskunden optimale Lösungen aus professioneller Beratung, hochwertigem Sortiment und kundenorientiertem Service.

Rollläden • Markisen • Jalousien • Fenster • Reparaturen



Rolladen-Strecker GmbH
Tel.: 0721 231-79 • Fax: 0721 213-77
info@rolladen-strecker.de • www.rolladen-strecker.de



dagegen ist eine wichtige Kraftquelle für die seelische Gesundheit. Eine Beziehung mit einem depressiven Partner, einer depressiven Partnerin, wird von dem „schwarzen Hund“ („Mit dem schwarzen Hund leben“, Mattew und Ainsley Johnstone, Kunstmann Verlag) begleitet und von Schuldgefühlen, Überfürsorglichkeit und Überforderung geprägt. Was kann da helfen?

Referentin: Andrea Klaas, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin und Mediatorin

Termin:

Mittwoch, 22.10.2014, 20 bis 22 Uhr

Ort: Gemeinderaum im Albert-Schweitzer-Saal (Seiteneingang), Reinhold-Frank-Str. 48a, 76133 Karlsruhe

Kostenbeitrag: 5 Euro

Geplant ist am im gleichen Rahmen:

„Depression und Selbsttötung“ mit Dr. med. Jörg Breitmaier, Chefarzt, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Krankenhaus Zum Guten Hirten, Ludwigshafen für den AKL (Arbeitskreis Leben): 23.04.2015

„Depression und Arbeitswelt bzw. gesellschaftliche Faktoren, – Schutz vor Burnout?“, Cordula Sailer, Stadt Karlsruhe, HA Beratung und Suchthilfeoordination: Mittwoch, 20.05. 2015, 20 Uhr

„Kinder psychisch kranker Eltern“, Stefan Rieder, Psychologische Beratungsstelle der Stadt Karlsruhe, Mittwoch, 24. 06. 2015, 20 Uhr.

Andrea Klaas

Leiterin der Ehe, Familien- und Partnerschaftsberatungsstelle

Büro für Integration

Sich für die Integration einsetzen Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner für Wahl des Migrations- beirats gesucht

Bereits zum zweiten Mal findet in Karlsruhe die Wahl zum Migrationsbeirat statt. Hierfür sucht die Stadt erneut nach sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich für das Ehrenamt im Migrationsbeirat zur Wahl aufstellen möchten. Der Migrationsbeirat, als beratender Ausschuss des Gemeinderats, nimmt sich aller Integrationsthemen an. Die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner, die sich zur Wahl aufstellen, sollten ihr Wissen im Rahmen von ehren- und/oder hauptamtlicher Arbeit mit Migrantinnen und Migranten erworben haben. Da das Thema Integration sehr umfassend ist, gibt es die Möglichkeit sich für bestimmte Themenfelder aufzustellen: Sprache und Bildung, Rechtliche und wirtschaftliche Integration, Kultur und interreligiöser Dialog, Interkulturelle Öffnung und Wohnen, sowie Gesundheit, Senioren und Sport.

Wichtig ist, dass die Kenntnisse nachgewiesen werden können, das Mindestalter von 18 Jahren erreicht ist und über gute Deutschkenntnisse verfügt wird. Weiterhin müssen alle Bewerberinnen und Bewerber seit mehr als drei Monaten mit Hauptwohnsitz in Karlsruhe gemeldet sein und im Besitz einer ausländischen Staatsangehörigkeit mit rechtmäßigem Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland oder deutsche Staatsangehörige sein.

Die Bewerbungsfrist endet am 5. November. Die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner werden in einer Delegiertenversammlung gewählt. Hierfür sind



ebenfalls alle Karlsruher Migrantenvereine, Bürgervereine und in der Integration tätigen Einrichtungen aufgerufen, zwei ihrer Vertreterinnen und Vertreter in die Delegiertenversammlung zu entsenden. Diese müssen ebenfalls mit Hauptwohnsitz in Karlsruhe gemeldet sein und auch die Frist für die Delegiertenanmeldung ist der 5. November.

Die Wahl findet am 4. Dezember 2014 um 18.30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses am Marktplatz statt.

Für alle Interessierten gibt es auf der Internetseite des Büros für Integration ausführliche Informationen und Unterlagen zum Einsehen und/oder Herunterladen. Dort kann auch der Meldebogen „Wahlvorschlag/Bewerbung“ ausgedruckt und anschließend gemeinsam mit dem Lebenslauf an die unten aufgeführte Adresse gesendet werden.

Gerne bietet das Büro für Integration auch persönliche Beratung an und freut sich auf zahlreiche Bewerbungen.

Stadt Karlsruhe, Büro für Integration, Helmholtzstraße 9-11, 76133 Karlsruhe, Telefon: 0721 / 133 - 5762, 5761 und 5760;

E-Mail:

buero.fuer.integration@sjb.karlsruhe.de

Internet:

www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/bfi/migrationsbeirat/wahl.de

ar 2015 in der Karlsruher Johanniskirche wieder täglich Hunderte Menschen satt werden können, finden bereits jetzt zahlreiche Strategietreffen statt, werden Listen erstellt, Mailwechsel geführt und Briefe versandt.

„Im Mittelpunkt stehen momentan die Anmeldungen für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer“, erklärt Lara Pflaumbaum, Pfarrerin in der Johannis-Paulus-Gemeinde. „Sie sind – neben Geldspenden – das wichtigste Standbein unserer Vesperkirche.“

Für den Erfolg der Karlsruher Vesperkirche sind viele Bürgerinnen und Bürger mitverantwortlich: Das Gemeinschaftsprojekt von Diakonischem Werk und Evangelischer Kirche in Karlsruhe sowie der Johannis-Paulus-Gemeinde verdankt seine Finanzierung zum großen Teil Privat- und Firmenspenden; die Durchführung findet überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit statt. „Für beide Formen der Unterstützung sind wir daher sehr dankbar“, so Lara Pflaumbaum.

Wer sich gern für einige Stunden, Tage oder auch Wochen ehrenamtlich in der Karlsruher Vesperkirche engagieren möchte, kann sich noch bis einschließlich 19. Oktober 2014 unter Telefon 0721 167-105 (Di 9–12 Uhr und Do 13–16 Uhr) oder per Mail an info@vesperkirche-karlsruhe.de anmelden und auch näher über das Projekt informieren. Anmeldungen nach dem 19. Oktober werden auf einer Warteliste berücksichtigt. Nach der Anmeldung werden die genauen Einsatzzeiten sowie mögliche Einsatzfelder besprochen – beispielsweise bei der Essensausgabe oder beim Tischdecken. Im Dezember finden darüber hinaus kostenlose Vorbereitungs-Workshops für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer statt.

Diakonisches Werk



2. Karlsruher Vesperkirche – Jetzt zur ehrenamtlichen Mitarbeit anmelden

(jw) Die Vorbereitungsphase für die 2. Karlsruher Vesperkirche hat begonnen. Damit vom 11. Januar bis zum 8. Febru-



www.vesperkirche-karlsruhe.de
 Spendenkonto: Karlsruher Vesperkirche •
 Spk Karlsruhe Ettlingen • BIC: KARSDE66
 • IBAN: DE56660501010108179672
 Judith Weidermann M.A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Diakonisches Werk Karlsruhe
 Stephaniestraße 98
 www.dw-karlsruhe.de



Polizeiliche Kriminalprävention

Geben Sie Fahrraddieben keine Chance!

Empfehlungen der Polizei zum Schutz vor Langfingern

Gerade im Sommer bietet das Fahrrad ideale Möglichkeiten, Ausflüge zu machen, in den Biergarten und zum Einkauf

fen zu fahren oder einfach nur die Natur zu erkunden. Doch aufgepasst: Wer sein Fahrrad abstellt, sei es auch nur für eine kurze Pause, sollte verschiedene Sicherheitsmaßnahmen beachten, damit Langfinger den fahrbaren Untersatz nicht stehlen können. Im vergangenen Jahr registrierte die Polizei bundesweit 316.857 gestohlene Fahrräder (2012: 326.159). Im Dienstbezirk des Polizeipräsidiums Karlsruhe waren es 3.327 (2012: 3.727). Zwar sind die Zahlen erfreulicherweise um 10,7 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, dennoch kann aber noch nicht von Entwarnung ausgegangen werden. Um sich den Spaß am Freizeitvergnügen nicht durch Diebe nehmen zu lassen, sollte man sein Fahrrad gut schützen. Dazu benötigt man erfahrungsgemäß nur ganz wenig: Ein geeignetes Schloss und einen fest verankerten Gegenstand,

<http://karlsruhe.stadtmobil.de>



**ÜBERALL
IN DER
STADTMITTE**

Als stadtmobil-Teilnehmer stehen Ihnen momentan **allein in der Stadtmitte 57 Fahrzeuge an 11 Stationen** zur Verfügung. Bestimmt finden Sie auch eine Station in Ihrer Nähe.



stadtmobil
carsharing



an dem das Rad angeschlossen werden kann. Eine individuelle Kennzeichnung mittels Codierung und ein sorgfältig ausgefüllter Fahrradpass können zwar einen Diebstahl nicht verhindern, aber für eine leichte Zuordnung nach dem Auffinden des gestohlenen Gefährts sorgen.

Tipp 1: Schließen Sie Ihr Fahrrad stets mit einer geeigneten Fahrrad-Sicherung an einen festen Gegenstand an – auch in Fahrradabstellräumen!

Bei der Wahl des Schlosses sollten Fahrradbesitzer berücksichtigen, dass sie mit dünnen Ketten oder (Spiral-)Kabel- und Bügelschlössern mit dünnen Bügeln keinen ausreichenden Schutz für ihr Rad haben. Dieben gelingt es mühelos, diese „Sicherungen“ zu durchtrennen. Optimalen Schutz bieten nur massive Schlösser, wie Bügel- oder Panzerkabelschloss und auch Stahlketten. Außerdem reicht es nicht aus, nur das Vorder- und Hinterrad zu blockieren, denn so „gesicherte“ Fahrräder können mühelos weggetragen oder verladen werden. Ein Fahrrad sollte besonders auf großen Stellplätzen wie an Bahnhöfen, Bädern sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen an feste Gegenstände wie Laternenmasten oder Fahrradständern angeschlossen werden, da diese Orte bei Langfingern nach polizeilichen Erfahrungen besonders „beliebt“ sind.

Tipp 2: Lassen Sie Ihr Fahrrad codieren oder auf andere Weise dauerhaft individuell kennzeichnen!

Um ein Rad zweifelsfrei identifizieren zu können, ist eine individuelle Kennzeichnung besonders wichtig. Die Polizei empfiehlt deshalb eine Fahrradcodierung. Dabei wird das Fahrrad mit einer spezifischen und unverwechselbaren Nummer versehen und erhält dazu einen Hinweis mittels Aufkleber „Finger weg – Mein

Rad ist codiert!“. Fahrradcodierungen werden regelmäßig im Foyer des ehemaligen Polizeipräsidiums Karlsruhe in der Beiertheimer Allee 16 sowie vereinzelt durch die Polizeireviere durchgeführt. Die genauen Termine sowie weitere Informationen zur Fahrradcodierung erhalten Sie im Internet unter www.polizei-karlsruhe.de und www.polizei-beratung.de.

Tipp 3: Füllen Sie Ihren Fahrradpass sorgfältig aus und verwahren Sie ihn sicher in Ihren persönlichen Unterlagen!

Eine große Erleichterung, um ein gestohlenes Fahrrad wiederfinden zu können, ist ein sorgfältig ausgefüllter Fahrradpass. Darin stehen alle zur Identifizierung des Rades notwendigen Informationen einschließlich der Rahmen- und Codiernummer. Der Fahrradpass sollte vollständig ausgefüllt sein und bei den persönlichen Unterlagen aufbewahrt werden. Radfahrer, die im Besitz eines Smartphones sind, können auch die kostenlose Fahrradpass-App der Polizei nutzen. Mit der App können alle relevanten Daten, die für eine Identifizierung des Rads wichtig sind, gespeichert werden. Praktisch ist, dass sich die Daten mehrerer Räder mit der App problemlos verwalten lassen und die Besitzer des Fahrrades die Daten immer dabei haben. Die Fahrradpass-App kann kostenlos in den jeweiligen Stores heruntergeladen werden: Weitere Tipps, wie sich Fahrradbesitzer vor Dieben schützen können, finden sie im Faltblatt „Guter Rat ist nicht teuer. Und der Verlust Ihres Rades?“. Das Faltblatt liegt bei den örtlichen Polizeidienststellen aus oder steht im Internet unter <http://www.polizei-beratung.de/medienangebot/details/form/7/25.html> zur Verfügung.



MEINE ENERGIE.

Zeichen setzen. Natürlich.

Wer auf die Kraft erneuerbarer Energien setzt, denkt heute schon an morgen. Diesen aktiven Umweltschutz fördern und unterstützen wir mit einer Vielzahl von Angeboten und Maßnahmen. Sprechen Sie mit uns. **Karlsruhe macht mit. Natürlich.**



www.energie-fuer-karlsruhe.de

 **STADTWERKE
KARLSRUHE**

VERSORGUNG MIT VERANTWORTUNG

Wünsche erfüllen!

mit WunscheSparen Plus



schuppe_karlsruhe

Regelmäßig sparen ganz individuell: Profitieren Sie von einem Sparvertrag der Volksbank Karlsruhe, der flexiblen Freiraum bietet.



Die WunscheSparen Plus GeschenkBox: mit Geschenkkarte und trendigem Filz-Schlüsselanhänger oder einem attraktiven Geschenk für Kinder – zum Verschenken!



Telefon 0721 9350-0
www.volksbank-karlsruhe.de



VOLKSBANK
KARLSRUHE

Wir machen den Weg frei.